

# **Einführung Lehrplan Volksschule Thurgau: Schulversuch Beurteilung**

Konzept Januar 2017 (genehmigt vom Lenkungsausschuss)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Kurzfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage</b> .....	<b>5</b>
2.1	Verortung des Vorhabens.....	5
2.2	Zweidimensionale Bewertung von Schülerleistungen.....	5
2.3	Gegenwärtiges Beurteilungstool vs. erweitertes Beurteilungstool .....	6
<b>3</b>	<b>Ziele Schulversuch</b> .....	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Teilnehmende Schulen</b> .....	<b>8</b>
4.1	Beschreibung der Stichprobe .....	8
4.2	Rekrutierung der Stichprobe.....	8
4.2.1	Ablauf der Bewerbung zur Teilnahme .....	8
4.2.2	Vorteile einer Schulversuchsteilnahme.....	9
4.2.3	Bedingungen Teilnahme am Schulversuch .....	9
4.3	Auftrag Schulleitung .....	9
4.3.1	Ansprechperson bei Anliegen der Projektleitung.....	10
4.3.2	Koordination des Schulversuchs innerhalb der Schule.....	10
4.4	Auftrag Schulversuchskoordinator/in .....	10
4.5	Auftrag Power User .....	10
4.6	Auftrag Lehrpersonen.....	11
4.6.1	Anwendung der lernplanbasierten Beurteilung gemäss Konzept der zweidimensionalen Leistungsbewertung .....	11
4.6.2	Prüfung des Beurteilungstools.....	11
4.6.3	Kompetenzprofile.....	12
4.6.4	Einschätzungsbogen Kindergarten.....	12
4.7	Übersichtsmatrix: Aufgaben in den verschiedenen Zyklen .....	13
<b>5</b>	<b>Projektorganisation Schulversuch</b> .....	<b>14</b>
5.1	Rollen und Aufgaben .....	14
5.1.1	Lenkungsausschuss Lehrplan Volksschule Thurgau.....	14
5.1.2	Projektleitung.....	15
5.1.3	Schulversuchskoordination.....	15
5.1.4	Fachausschuss.....	15
<b>6</b>	<b>Dauer</b> .....	<b>16</b>
<b>7</b>	<b>Übersichtstabelle zeitlicher Ablauf Schulversuch</b> .....	<b>16</b>
7.1	Beschreibung der einzelnen Phasen .....	17

## **Amt für Volksschule**

Schulevaluation und Schulentwicklung

Schulentwicklung

7.1.1	Konzept .....	17
7.1.2	Rekrutierung und Ausbildung Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schulversuch .....	17
7.1.3	Schulversuch.....	18
7.1.4	Analyse und Auswertung.....	19
7.1.5	Bericht und Abschluss .....	19
<b>8</b>	<b>Einbettung des Schulversuchs in weitere kantonale Arbeiten zur Beurteilung .....</b>	<b>20</b>
<b>9</b>	<b>Berichterstattung.....</b>	<b>21</b>
9.1	Rückmeldung an die Projektleitung .....	21
9.1.1	Befragungen der teilnehmenden Lehrpersonen .....	21
9.1.2	Befragung weiterer Akteure.....	22
9.2	Schlussevaluation.....	22

## **1 Kurzfassung**

Der Beginn der vierjährigen Umsetzungsphase des Lehrplans Volksschule Thurgau ist auf Schuljahr 2017/18 festgelegt. Als Reaktion auf die Resultate der Vernehmlassung 2016 wird die auf den Lehrplan Volksschule Thurgau adaptierte Beurteilung erprobt und diskutiert. Sie kann frühestens auf Schuljahr 2020/21 im Kanton flächendeckend eingeführt werden.

Die dazwischenliegenden Jahre werden für die Klärung verschiedener Anliegen und Fragen rund um die Beurteilung, die Durchführung und Auswertung des Schulversuchs und die Einführungsveranstaltungen zu den Kantonalen Beurteilungsgrundlagen bei Schulleitungen und Lehrpersonen (voraussichtlich 2. Sem. 2019/20) genutzt.

Beim Schulversuch geht es um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Inwiefern gelingt es den Lehrpersonen, das Konzept der zweidimensionalen Bewertung adäquat umzusetzen?
- Inwiefern sind die vorliegenden Instrumente zweckdienlich? Braucht es weitere?
- Stehen Aufwand und Ertrag in einem vertretbaren Verhältnis zueinander?
- Inwiefern unterstützt das entwickelte IT-Tool die Lehrpersonen bei der Umsetzung?

Aus diesen Fragestellungen ergeben sich folgende Teilbereiche:

- Handhabung und Nutzen der zweidimensionalen Bewertung von Schülerleistungen, unter besonderer Berücksichtigung des Aufwands und Ertrags für die Lehrpersonen und die Adressaten;
- Handhabung und Nutzen der Kompetenzprofile, unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Ansprüche von Zyklus 2 und 3;
- Handhabung und Nutzen des Einschätzungsbogens Kindergarten;
- Handhabung und Nutzen des Beurteilungstools.

Die fünf teilnehmenden Schulen werden aufgrund eines Kriterienkatalogs ausgesucht und erhalten im Juni 2017 eine Einführung in die zweidimensionale Bewertung sowie in die Handhabung des Beurteilungstools. Während des Schulversuchs werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die kantonale Projektleitung im Amt für Volksschule betreut. Bei technischen und inhaltlichen Fragen können sich die Schulen an die Projektleitung wenden und erhalten die nötige Unterstützung. Die Rückmeldungen der Versuchsteilnehmerinnen und Teilnehmer werden regelmässig eingeholt. Ebenfalls werden die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrbetriebe zu den Neuerungen befragt.

Bis Ende Mai 2019 wird ein Schlussbericht zum Schulversuch erstellt, basierend auf den Erfahrungen der teilnehmenden Schulen. Der Bericht dient als Entscheidungsgrundlage zur Festlegung des Inhalts der Kantonalen Beurteilungsgrundlagen.

## **2 Ausgangslage**

### **2.1 Verortung des Vorhabens**

Im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau und den damit verbundenen kompetenzorientierten Lernzielen soll die Beurteilungspraxis den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Konkret geht es dabei um die zweidimensionale Bewertung von Schülerleistungen (Prozess und Produkt) mit Hilfe verschiedener Bewertungsarten. Unterstützt wird diese Arbeit mit dem weiter entwickelten Beurteilungstool. Dieses ermöglicht zudem das Generieren von Kompetenzprofilen in den Fächern Mathematik und Deutsch.

Wie in der Vernehmlassungsauswertung aufgezeigt, soll eine Gruppe ausgewählter Schulleitungseinheiten das Konzept der zweidimensionalen Bewertung und das adaptierte Beurteilungstool während drei Semestern in einem Schulversuch<sup>1</sup> erproben. Die Anordnung eines Schulversuchs ist nötig, da zwei Elemente nicht im gegenwärtigen Volksschulgesetz geregelt sind: das Kompetenzprofil und der Einschätzungsbogen für die Entwicklungsbereiche im Kindergarten.

Die im Schulversuch erhobenen Erfahrungen dienen als Entscheidungsgrundlage, inwiefern sich die zweidimensionale Leistungsbewertung und das Beurteilungstool mit den neu entwickelten Funktionalitäten in der Praxis bewähren bzw. wo allfällige Anpassungen nötig sind.

### **2.2 Zweidimensionale Bewertung von Schülerleistungen**

Im Konzept der zweidimensionalen Bewertung gibt es eine Unterscheidung von zwei Aufgabentypen:

- Lernaufgaben, die der Förderung des fachlichen Denkens und Handelns dienen: sie sind darauf ausgerichtet, Neues mit dem eigenen Vorwissen zu verknüpfen, Strukturen zu bilden und zu festigen, Experimente zu wagen, neue Begriffe und Konzepte zu entwickeln, Inhalte zu beurteilen, Schlüsse zu ziehen u.a.m.
- Aufgaben zur Überprüfung des Kompetenzstandes, welchen die Zielsetzungen des Lehrplans als primäre Orientierungshilfe dienen: es gilt festzustellen, ob der für eine Altersstufe erwartete Kompetenzstand erreicht ist und in welchem Ausprägungsgrad.

---

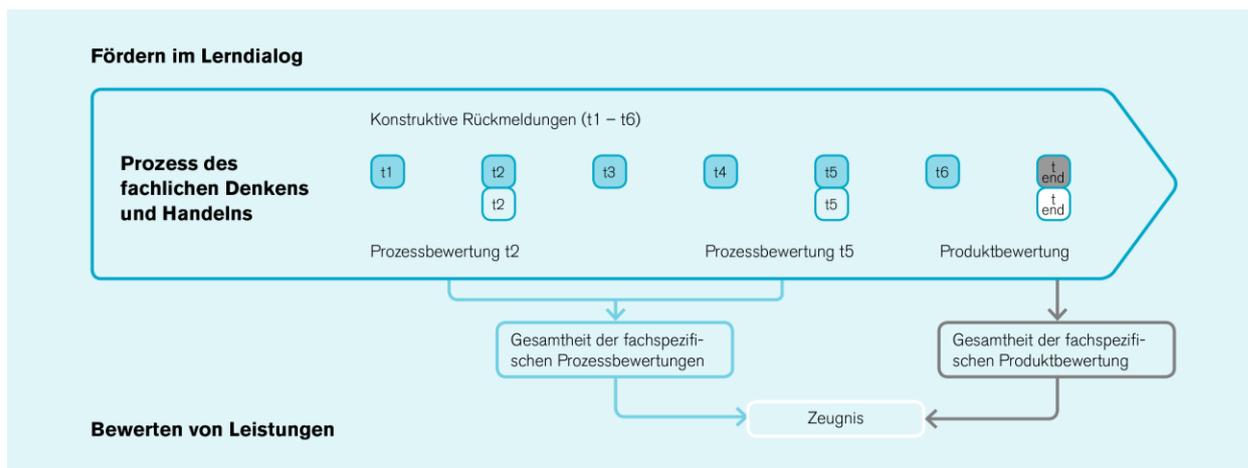
<sup>1</sup> § 9 des Gesetzes über die Volksschule (RB 411.11):

<sup>1</sup> Zur Beschaffung von Entscheidungsgrundlagen können vom Departement Schulversuche angeordnet oder bewilligt werden, soweit die Erreichung der Ziele des Bildungswesens gewährleistet bleibt.

<sup>2</sup> Schulversuche, die von der Schulgesetzgebung abweichen, werden nach Rücksprache mit den Schulgemeinden durch den Regierungsrat geregelt.

<sup>3</sup> Schulversuche sind zeitlich und im Umfang zu begrenzen. Sie sind zu überwachen und auszuwerten.

Die Leistungsbewertung im kompetenzorientierten Unterricht wendet sich verstärkt auch den Prozessen des Lernens zu. Sie ist zweidimensional. Die Prozessbewertung berücksichtigt Qualitäten, die sich bei der Auseinandersetzung mit Lernaufgaben zeigen. Die Produktbewertung berücksichtigt Leistungen aus Überprüfungssituationen. Die in den Beurteilungsprozessen gewonnenen Erkenntnisse werden als Prozess- und Produktbewertungen für die Notengebung im Zeugnis zusammengeführt (vgl. Abb. 1).



**Abbildung 1: Zweidimensionale Leistungsbewertung (Modell einer mehrteiligen Unterrichtseinheit)**

Die zweidimensionale Leistungsbewertung ist im Lehrplan Volksschule Thurgau (und der zugrunde liegenden Lehrplanvorlage 21) wie folgt beschrieben:

- Formative Beurteilung: ist prozessbegleitend angelegt und orientiert sich am individuellen Entwicklungs- und Lernstand einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers.
- Summative Beurteilung: das Augenmerk ist auf den Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers nach Abschluss einer Lerneinheit gerichtet. Zusammen mit Elementen der formativen Beurteilung sind die Ergebnisse der summativen Beurteilung Gegenstand von Elterngesprächen und werden im Zeugnis ausgewiesen.
- Prognostische Beurteilung: ist für Laufbahnentscheide (Promotion, Selektion, Berufs- und Studienwahl) von Bedeutung.

### 2.3 Gegenwärtiges Beurteilungstool vs. erweitertes Beurteilungstool

Grundsätzlich handelt es sich beim erweiterten Beurteilungstool um das ausgebaute bisherige LehrerOffice. In der gegenwärtigen Version können die Lehrpersonen die erzielten Noten der Schülerinnen und Schüler erfassen. Hierbei handelt es sich in der Regel um Produktbewertungen. Im erweiterten Beurteilungstool werden neben den bisherigen Produktbewertungen auch Prozessbewertungen für die Berechnung eines Notenvorschlages berücksichtigt. Diese Adaption des LehrerOffice soll den Lehrpersonen ein einfaches Handling der im Lehrplan Volksschule Thurgau angelegten zweidimensionalen Bewertung ermöglichen.

## Amt für Volksschule

Schulevaluation und Schulentwicklung

Schulentwicklung

Für die Berechnung eines Notenvorschlags sind Prozessbewertungen aber nach wie vor nicht zwingend. Diese Optionalität räumt den Lehrpersonen mehr Zeit für eine schrittweise Umstellung auf die zweidimensionale Bewertung ein.

Eine weitere Erneuerung stellen die Kompetenzprofile für die Fächer Mathematik und Deutsch in Ergänzung zur Note dar. LehrerOffice erstellt aufgrund der Prozess- und Produktbewertungen eine grafische Darstellung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Ebene der Kompetenzbereiche. Sie entsteht auch dann, wenn ausschliesslich Produktebewertungen vorgenommen werden. Im Kompetenzprofil wird die Leistungsentwicklung einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers über die Schuljahre eines Zyklus aufgezeigt und in Beziehung zu den am Ende des Zyklus zu erreichenden Grundansprüchen gesetzt (vgl. Abb. 2).

Name	Andreas Nauer	Geburtsdatum	25.01.2001	Schuljahr	2018/2019
Schulort	Frauenfeld	Klasse	3. Klasse		2. Semester
<b>Sekundarschule</b>					
<b>Kompetenzprofil - Mathematik</b>					
<b>Sekundarschule 2. Klasse</b>					
	Anforderungen teilweise erfüllt	Anforderungen erfüllt	Anforderungen übertroffen		
1. Semester 2017/18					
I					
II					
III					
2. Semester 2017/18					
I					
II					
III					
<b>Sekundarschule 3. Klasse</b>					
	Anforderungen teilweise erfüllt	Anforderungen erfüllt	Anforderungen übertroffen		
1. Semester 2018/19					
I					
II					
III					
2. Semester 2018/19					
I					
II					
III					
Grundanspruch 3. Zyklus					

(I = Zahl und Variable, II = Form und Raum, III = Grössen, Funktionen, Daten und Zufall)

**Abbildung 2: Kompetenzprofil Mathematik zusätzlich zur Mathematiknote, 3. Zyklus**

### **3 Ziele Schulversuch**

Der Schulversuch überprüft, unter welchen Rahmenbedingungen die lehrplanbasierte Beurteilung mit dem Konzept der zweidimensionalen Leistungsbewertung in der Praxis gut umsetzbar ist. Des Weiteren wird erprobt, inwiefern sich das Beurteilungstool, welches die Verwaltung der zweidimensionalen Bewertung von Schülerleistungen unterstützt, in der Anwendung bewährt.

Dabei sollen zu folgenden Aspekten Erfahrungswerte gesammelt und Vor- und Nachteile aufgezeigt werden:

- Handhabung und Nutzen der zweidimensionalen Bewertung von Schülerleistungen, unter besonderer Berücksichtigung des Aufwands und Ertrags für die Lehrpersonen und die Adressaten;
- Handhabung und Nutzen der Kompetenzprofile, unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Ansprüche von Zyklus 2 und 3;
- Handhabung und Nutzen des Einschätzungsbogens Kindergarten;
- Handhabung und Nutzen des Beurteilungstools.

### **4 Teilnehmende Schulen**

#### **4.1 Beschreibung der Stichprobe**

Für die Teilnahme in der Versuchsgruppe werden fünf Schulen oder Schulleitungseinheiten gesucht, welche die Vielfalt der Volksschulen möglichst gut abbilden. Im Idealfall nehmen alle, im Minimalfall eine Schulleitungseinheit einer Schulgemeinde teil. Es soll eine Stichprobe gebildet werden, die sich bezüglich der unten stehenden Kriterien in ihrer Zusammensetzung möglichst stark unterscheidet:

- demografische Merkmale der Gemeinden (städtisches vs. ländliches Umfeld);
- Primar-/ Sekundarschulgemeinde vs. Volksschulgemeinde;
- Soziale Zusammensetzung des Einzugsgebietes und Anteil der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler in der Klasse;
- Grösse der Schule;
- Schulen mit mehreren Jahrgängen und/oder Leistungsgruppen in derselben Klasse.

#### **4.2 Rekrutierung der Stichprobe**

##### **4.2.1 Ablauf der Bewerbung zur Teilnahme**

Alle Schulgemeinden werden anhand eines Flyers und des Konzepts Schulversuch auf die Möglichkeit zur Teilnahme am Projekt aufmerksam gemacht. Danach können sich

die einzelnen Schulleitungseinheiten, die an einer Teilnahme interessiert sind, für eine Teilnahme bis Ende März 2017 bewerben. Die Projektleitung wählt aus den Bewerbungen fünf aus, welche die oben aufgeführten Stichprobenkriterien möglichst gut erfüllen. Die entsprechenden Schulbehörden und Schulleitungen werden danach direkt kontaktiert und über das weitere Vorgehen informiert.

#### **4.2.2 Vorteile einer Schulversuchsteilnahme**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schulversuchs profitieren in erster Linie in fachlicher Hinsicht vom Schulversuch. Durch die Schulung und das frühere Aufschalten der neuen Applikationen in LehrerOffice erhalten sie die Möglichkeit, bereits ab der Einführung des neuen Lehrplans per Schuljahr 2017/18 die entwickelten Beurteilungsinstrumente zu nutzen. Ebenfalls erhalten sie eine fundierte Einführung in die zweidimensionale Bewertung, die Handhabung der neuen Applikationen im LehrerOffice, die Arbeit mit den Kompetenzprofilen, etc. Die Projektleitung gewährleistet während des Schulversuchs die Unterstützung in technischen und inhaltlichen Fragen. Des Weiteren haben die Lehrpersonen mit der Teilnahme auch die Möglichkeit, Neuerungen pionierhaft auszuprobieren und mit ihrer Rückmeldung künftige Entwicklungen zu beeinflussen. Die teilnehmenden Schulen haben die Möglichkeit, in Absprache mit der Projektleitung externe Fachpersonen beizuziehen.

#### **4.2.3 Bedingungen Teilnahme am Schulversuch**

Die teilnehmenden Schulen testen das Beurteilungstool und die dazugehörigen Formulare als Erste im Kanton. Die Version des erweiterten LehrerOffice steht ihnen auch nach dem Schulversuch weiter zur Verfügung, falls sie dies wünschen. Die Schülerinnen und Schüler können wahlweise zwei Zeugnisversionen nutzen - die gegenwärtige und die neue Version inkl. Kompetenzraster. Die teilnehmenden Schulleitungseinheiten verpflichten sich zur Zusammenarbeit mit dem Kanton bzw. zur Einhaltung der Projektvorgaben. Ebenfalls betreiben sie gezielte Öffentlichkeitsarbeit (z. B. bei Eltern), die im Zusammenhang mit dem Projekt anfällt. Sie werden dabei von der kantonalen Projektleitung unterstützt. Ebenfalls wichtig ist die Einhaltung der Termine für die Schulung, die Gruppendiskussionen und den Schlussbericht. Für eine Teilnahme am Schulversuch ist die Zustimmung der Mehrheit des Kollegiums (> 50%) erforderlich.

#### **4.3 Auftrag Schulleitung**

Die Schulleitungen der fünf ausgewählten Versuchsschulen erklären sich damit einverstanden, die nachfolgenden Aufträge durchzuführen und verankern die Teilnahme am Schulversuch in ihrer Entwicklungsplanung resp. den Jahresprogrammen 2017/18 und 2018/19.

#### **4.3.1 Ansprechperson bei Anliegen der Projektleitung**

- a. Unterstützung der Organisation des Schulversuchs auf Ebene der Schulleitungseinheit in allen Phasen (Planung, Durchführung, Auswertung)

#### **4.3.2 Koordination des Schulversuchs innerhalb der Schule**

- a. Begleiten und Unterstützen der Lehrpersonen während des Schulversuchs
- b. Kontaktaufnahme mit der Projektleitung bei Schwierigkeiten, Problemen, Unklarheiten etc.
- c. Dem Team bei Bedarf Zeit für einen Austausch untereinander zur Verfügung zu stellen
- d. Gewährleistung der geordneten Durchführung des Schulversuchs während der gesamten Dauer

#### **4.4 Auftrag Schulversuchskoordinator/in**

Der Schulversuchskoordinatorin bzw. der Schulversuchskoordinator ist in der Regel die Schulleiterin bzw. der Schulleiter einer Schulleitungseinheit. In Ausnahmefällen kann diese Aufgabe durch die Schulleitung an eine andere Person übertragen werden. Er bzw. sie ist die erste Ansprechperson im Schulhaus bei Fragen und Problemen für die einzelnen Lehrpersonen. Der Schulversuchskoordinator bzw. die Schulversuchskoordinatorin steht regelmässig in Kontakt mit der Projektleitung.

#### **4.5 Auftrag Power User**

In allen fünf Versuchsschulen werden Lehrpersonen benötigt, die über eine vertiefte Ausbildung im Bereich Anwendung der neuen Applikationen im LehrerOffice verfügen. Pro 15 Lehrpersonen einer teilnehmenden Schule kann ein Power User ausgebildet werden. Die angehenden Power User werden vor dem Schulversuch in einem halbtägigen Kurs geschult mit dem Ziel, ihr neuerworbenes Wissen anderen Lehrpersonen in ihrer Schule weiterzugeben. Falls die Schulung in die Unterrichtszeit des Power Users fällt finanziert der Kanton eine Stellvertretung, ansonsten eine pauschale Entschädigung. Der Wissenstransfer der neuen LehrerOffice-Applikationen zu den Kolleginnen und Kollegen findet September / Oktober 2017 unter Anleitung der Power User in den Schulen statt.

Im November erhalten die Power User an einer halbtägigen Veranstaltung die Möglichkeit über ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Beurteilungstool zu berichten und allfällige Wünsche und Anregungen im Zusammenhang mit den Applikationen anzubringen.

## **4.6 Auftrag Lehrpersonen**

Die Lehrpersonen der fünf ausgewählten Versuchsschulen bilden die Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schulversuch. Sie erklären sich damit einverstanden, die nachfolgenden Aufträge durchzuführen und erhalten eine entsprechende Schulung. Zusätzlich notieren sie ihre gemachten Erfahrung regelmässig im Versuchstagebuch. Diese Notizen dienen der Informationssicherung und werden später für die Auswertung des Versuchs benötigt. Alle teilnehmenden Lehrpersonen nehmen an den drei Gruppenbefragungen teil, die Ende des 1. Quartals Schuljahr 2017/18, Ende des 2. Semesters Schuljahr 2017/18 und Ende des 1. Semesters Schuljahr 2018/19 stattfinden.

### **4.6.1 Anwendung der lernplanbasierten Beurteilung gemäss Konzept der zweidimensionalen Leistungsbewertung**

- a. Durchführung lernplanbasierter Beurteilungen gemäss Konzept der zweidimensionalen Leistungsbewertung
- b. Anwenden aller vier Bewertungsarten, insbesondere auch der Bewertungsart Zyklusraster
- c. Vornehmen mehrerer Prozessbeurteilungen in verschiedenen Varianten und Erprobung der diesbezüglichen Möglichkeiten

Rückmeldungen zu:

- Können alle vier Bewertungsarten angewendet werden? Welche haben sich aus welchen Gründen am besten bewährt? Wo gab es Schwierigkeiten?
- Kann mit den zur Verfügung gestellten Zyklusrastern gearbeitet werden?
- Gelingen mir sinnvolle Prozessbeurteilungen? Lassen sich neben den Produktbeurteilungen auch situativ Prozessbeurteilungen durchführen?
- Die zweidimensionale Bewertung basiert auf Lernaufgaben und Aufgaben zur Überprüfung des Kompetenzstandes. Führt diese breit abgestützte Beurteilung zu mehr Sicherheit in der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler?
- Inwiefern lässt sich in der Beurteilungspraxis eine Verschiebung des Verhältnisses von Prozess- zu Produktbewertung feststellen?
- Steht der Mehrwert der zweidimensionalen Bewertung in einem guten Verhältnis zu einem allfälligen zeitlichen Mehraufwand? Wie hoch ist allenfalls der zeitliche Mehraufwand?
- Gibt es Hinweise zur zweidimensionalen Bewertung in der Praxis? Gesucht sind die Gelingensbedingungen zur Einführung der zweidimensionalen Bewertung in den Thurgauer Schulen und was die Kolleginnen und Kollegen konkret dazu brauchen.

### **4.6.2 Prüfung des Beurteilungstools**

- a. Anwendung des Beurteilungstools während des Schulversuchs

Rückmeldungen zu:

- Gibt es Hinweise zur Arbeit mit dem Beurteilungstool? Gesucht sind aus den Erfahrungen des Schulversuchs die Gelingensbedingungen zur Einführung der Arbeit mit dem Beurteilungstool in den Thurgauer Schulen und was die Kolleginnen und Kollegen konkret dazu brauchen.
- Inwiefern ist das Beurteilungstool unterstützend?
- Ist der errechnete Notenvorschlag des Beurteilungstools subjektiv nachvollziehbar?
- Kann die verantwortliche Lehrperson hinter der vorgeschlagenen Note des Tools stehen?
- Erleichtert das Beurteilungstool die zweidimensionale Bewertung?
- Kann den Schülerinnen und Schülern und/oder deren Eltern die Note erklärt werden (Zweidimensionalität, Formel von Ruf & Gallin)?
- Wie oft wurde die gerechnete Note übersteuert? Wurde die gerechnete Note nach oben oder unten korrigiert? Weshalb?
- Gibt es Hinweise zur Anwendung des Tools in der Praxis? Hinweise zur Verbesserung des Workflows?

#### **4.6.3 Kompetenzprofile**

- a. Erstellen eines Kompetenzprofils pro Schuljahr (Primarschule) bzw. pro Semester (Sekundarschule) und Schülerin/Schüler während des Schulversuchs zusammen mit den anderen Zeugnisdokumenten in den Fächern Mathematik und Deutsch
- b. Verwendung der Kompetenzprofile bei Elterngesprächen als Hilfsmittel für die Standortbestimmung der Schülerin/des Schülers

Rückmeldungen zu:

- Gelingt das Erstellen der Kompetenzprofile ohne Probleme?
- Entspricht das Kompetenzprofil der intuitiven Einschätzung des Schülers, der Schülerin durch die Lehrperson?
- Kann den Lernenden und/oder deren Eltern das Kompetenzprofil erklärt werden?
- Lässt sich den Lernenden und/oder deren Eltern einsichtig erklären, weshalb der Kompetenzbalken niveau- oder typenunabhängig ist?
- Inwiefern unterstützen die Kompetenzprofile die Standortgespräche ab der 3. Klasse Primarschule?
- Inwiefern unterstützen die Kompetenzprofile die Situation von Lehrstellenbewerberinnen und -bewerbern?
- Gibt es Wünsche, Verbesserungsvorschläge im Zusammenhang mit den Kompetenzprofilen?

#### **4.6.4 Einschätzungsbogen Kindergarten**

- a. Erstellen von Einschätzungsbogen zu den Entwicklungsbereichen für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner während des Schulversuchs (beide Berichtsarten möglich, analog 1./2. Primarschule)

b. Verwendung der Einschätzungsbogen bei Standortgesprächen mit Eltern

Rückmeldungen zu:

- Lassen sich die Kindergartenkinder mit dem Einschätzungsbogen adäquat beurteilen?
- Wo gibt es allfällige Unzulänglichkeiten? Was müsste verbessert werden?
- Worin liegen die Vor- und die Nachteile des Einschätzungsbogens im Vergleich zur heutigen Praxis?

#### 4.7 Übersichtsmatrix: Aufgaben in den verschiedenen Zyklen

In der unten stehenden Tabelle ist ersichtlich, welche Teilbereiche des Schulversuchs für den jeweiligen Zyklus relevant sind:

	Einschätzungsbogen zu den Entwicklungsbereichen bzw. Fachbereichen	Notenzeugnis per Ende Schuljahr	Notenzeugnis per Ende Semester	Kompetenzprofile
<b>1. Zyklus</b> KiGa, 1.-2.Kl. Pr.	X			
<b>2. Zyklus</b> 3.-6. Kl. Primar		X		X
<b>3. Zyklus</b> 1.-3. Kl. Sek			X	X

## 5 Projektorganisation Schulversuch

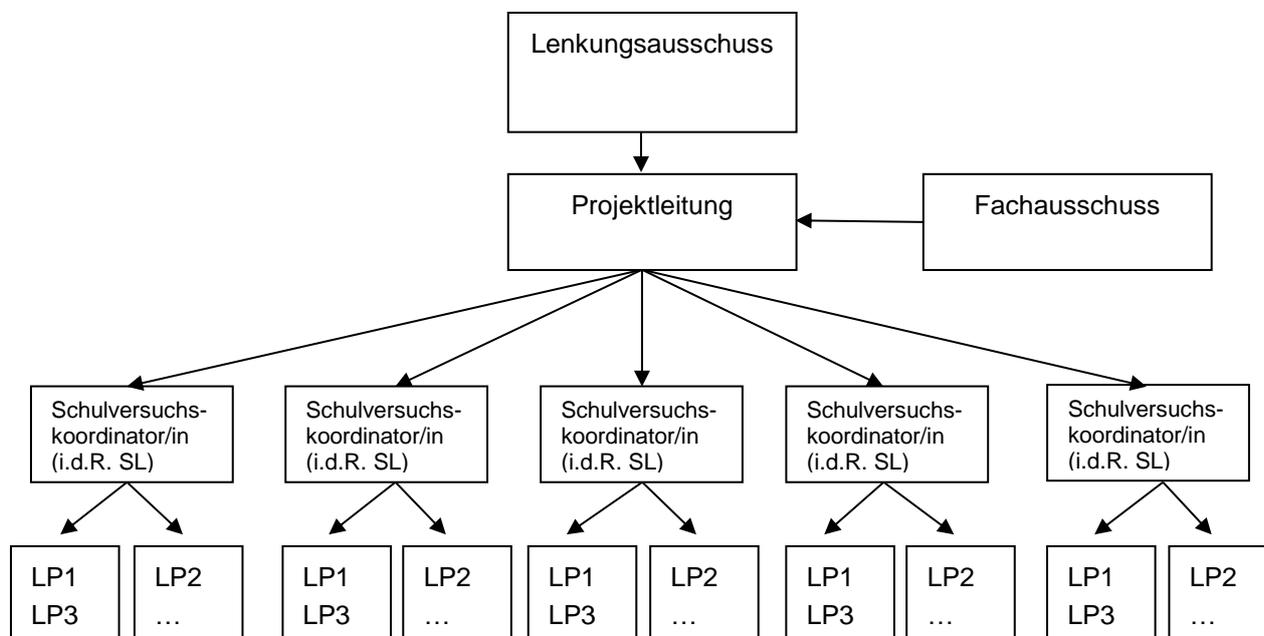


Abbildung 3: Organigramm des Schulversuchs

### 5.1 Rollen und Aufgaben

#### 5.1.1 Lenkungsausschuss Lehrplan Volksschule Thurgau

Der Lenkungsausschuss besteht aus folgenden Personen:

- Monika Knill, Regierungsrätin, Chefin Departement für Erziehung und Kultur
- Dr. Paul Roth, Generalsekretär DEK
- Beat Brüllmann, Chef Amt für Volksschule
- Sandra Bachmann, Gesamtprojektleiterin Einführung Lehrplan
- Felix Züst, Präsident Verband Thurgauer Schulgemeinden
- Anne Varenne, Präsidentin Bildung Thurgau
- Thomas Minder, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau

Der Lenkungsausschuss ist das der Projektleitung indirekt übergeordnete Gremium. Es fällt Entscheidungen, welche die Kompetenz der Projektleitung und der Gesamtprojektleiterin überschreiten. Die Führung der Projektleitung Schulversuch liegt bei Sandra Bachmann.

### **5.1.2 Projektleitung**

Die Projektleitung koordiniert und leitet den Schulversuch sowohl intern als auch extern. Dies beinhaltet die Planung, Organisation, Begleitung und Auswertung des Schulversuchs sowie die Kommunikation nach innen und aussen. Sie organisiert die anfallenden Aufgaben intern und hilft den Teilnehmern des Schulversuchs bei Fragen und Problemen. Sie ist direkte Ansprechpartnerin für die Schulleitungen bzw. den Schulversuchskordinator oder die Schulversuchskordinatorin sowie für die einzelnen Lehrpersonen.

### **5.1.3 Schulversuchskoordination**

Die Schulleitung unterstützt die Organisation des Schulversuchs auf Ebene der Schulleitungseinheit in allen Phasen (Planung, Durchführung, Auswertung). Ebenfalls begleitet und unterstützt sie die Lehrpersonen während des Schulversuchs und stellt dem Team nach Bedarf Zeit für einen Austausch zur Verfügung.

Die Schulleitung ist für die Projektleitung erste Ansprechperson in den teilnehmenden Schulleitungseinheiten. In Ausnahmefällen kann die Schulleitung eine Schulversuchskordinatorin bzw. einen Schulversuchskordinator bestimmen, die bzw. der diese Aufgabe in Vertretung übernimmt. Innerhalb des Schulhauses ist die Koordinationsperson für die Lehrpersonen bei Fragen und Problemen erste Anlaufstelle. Die Schulleitung bzw. die Schulversuchskordinatorin oder der Schulversuchskordinator steht in regelmässigem Kontakt mit der Projektleitung.

### **5.1.4 Fachausschuss**

Für die Planung und Umsetzung des Schulversuchs ist es von Vorteil, wenn Fragen im Bereich der Planungsphase oder auch während der Durchführung des Schulversuchs in einem Gremium diskutiert werden können. Dies kann beispielsweise in der Phase der Schulungsvorbereitung oder bei Pretests der Evaluationsinstrumente der Fall sein. Der Fachausschuss tagt vor Beginn des Schulversuchs und nach Bedarf mehrere Male während des Schulversuchs.

Dieses Gremium setzt sich aus der Projektleitung, den Schulleitungen bzw. den Schulversuchskordinatorinnen oder Schulhauskordinatoren der teilnehmenden Schulen zusammen. Des Weiteren sollen Kindergartenlehrpersonen, Primarschullehrpersonen (Unter- und Mittelstufe) und Sekundarschullehrpersonen, die am Schulversuch beteiligt sind, den Fachausschuss komplementieren. Ebenfalls hat Kurt Mästinger, AV, Einsitz in den Fachausschuss, da er mit dem technischen Hintergrund des Schulversuches vertraut ist.

## 6 Dauer

Der Schulversuch startet für die teilnehmenden Schulen mit den Einführungsmodulen im Juni 2017 und dauert bis Ende des 1. Semesters 2018/19 (Februar 2019). Im Amt ist der Schulversuch mit der Übergabe des Projektberichts Ende Mai 2019 abgeschlossen.

## 7 Übersichtstabelle zeitlicher Ablauf Schulversuch



Der Schulversuch läuft in fünf Phasen mit Teilschritten ab:

Phase	Schritte	Termin
<b>Konzept</b>	Konzept für den Schulversuch	31. Oktober 2016
	Konzept im Lenkungsausschuss	Nov. 2016 / Jan. 2017
	RRB Schulversuch	Mitte Februar 2017
	Erarbeitung des Auswertungskonzepts	Juni 2017
<b>Rekrutierung und Ausbildung der Teilnehmer Schulversuch</b>	Rekrutierung der teilnehmenden Schulen	April 2017
	Ausbildungsmodule	Ende Mai / Juni 2017
<b>Schulversuch</b>	Einstiegsphase (Schuljahresbeginn bis Herbstferien)	6. Oktober 2017
	Phase I (bis Ende 2. Semester)	Juni / Juli 2018
	Phase II (bis Ende 3. Semester)	Februar 2019
	Letzter Abgabetermin Daten	3. Februar 2019
<b>Analyse und Auswertung</b>	Sichten und Interpretieren der Daten	Mai 2019
<b>Bericht und Abschluss</b>	Schlussbericht inkl. Vorschlag Massnahmen	Ende Mai 2019

Später sind folgende Schritte geplant:

Phase	Schritte	Termin
Einführung der Kantonalen Beurteilungsgrundlagen	Schulleitungen, Lehrpersonen	Geplant: Januar - Juni 2020
	Inkrafttreten der Ergänzungen zur Beurteilung im Lehrplan und im Beurteilungsreglement	Geplant: 1. August 2020
	Erweitertes Beurteilungstool steht allen Schulen zur Verfügung	Geplant: 1. August 2020

## 7.1 Beschreibung der einzelnen Phasen

### 7.1.1 Konzept

Das Konzept skizziert den Schulversuch als Ganzes und steckt den zeitlichen Rahmen ab. Darin ersichtlich sind die Ziele und die daraus abgeleiteten Aufträge für die teilnehmenden Schulleitungseinheiten. Die Schulleiter und Lehrpersonen finden darin konkrete Aufträge, die während der Durchführung des Schulversuchs vorgegeben sind. Ebenfalls weist das Konzept auf die konkreten Teilnahmebedingungen hin und regelt so die Zusammenarbeit zwischen der Projektleitung und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Berichterstattung wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Schulevaluation erarbeitet.

### 7.1.2 Rekrutierung und Ausbildung Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schulversuch

Das Vorgehen zur Rekrutierung ist in Kapitel 4.2.1 beschrieben. Die ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Vorfeld des Schulversuchs fachlich in die Thematik der zweidimensionalen Bewertung von Schülerleistungen und in die praktische Arbeit mit dem Beurteilungstool eingeführt. Dazu gehört auch das Erstellen von Kompetenzprofilen und die Verwendung des Einschätzungsbogens Kindergarten.

Die Ausbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schulversuchs findet in Form von modularen Veranstaltungen in thematischen Blöcken statt. Es sind Mittwochnachmittagsmodule im Mai und Juni 2017 geplant, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Allgemeinen über den Schulversuch informiert werden. Ebenfalls erhalten sie in diesem Rahmen eine Einführung in die zweidimensionale Bewertung. Insgesamt sind vier solcher Mittwochnachmittagsmodule geplant, bei denen der Teilnehmerkreis nach Zielstufe gruppiert ist.

	1. Zyklus		2. Zyklus	3. Zyklus
	Kindergarten	1. - 2. Klasse Primarschule	3. - 6. Klasse Primarschule	1. - 3. Klasse Sekundarschule
Mittwochnachmittagsmodul für den 1. Zyklus 31.05.17: Allg. Infos zum Schulversuch, Einführung zweidimensionale Bewertung	X	X		
Mittwochnachmittagsmodul für den 2. Zyklus 07.06.17: Allg. Infos zum Schulversuch, Einführung zweidimensionale Bewertung			X	

## Amt für Volksschule

Schulevaluation und Schulentwicklung

Schulentwicklung

Mittwochnachmittagsmodul für den 3. Zyklus 14.06.17: Allg. Infos zum Schulversuch, Einführung zweidimensionale Bewertung				X
Mittwochnachmittagsmodul Reservedatum zyklusunabhängig: Allg. Infos zum Schulversuch, Einführung zweidimensionale Bewertung	X	X	X	X

Ein weiteres Modul findet in den Schulhäusern im September / Oktober 2017 statt. In dieser Schulung werden die Lehrpersonen in das Beurteilungstool, die Handhabung der Noteneintragung und in die Erstellung der Kompetenzprofile eingeführt. Diese Module werden durch die Power User der entsprechenden Schule geleitet.

Des Weiteren haben die Lehrpersonen während des gesamten Schulversuchs die Möglichkeit, sich bei Fragen, die sich schulhausintern nicht lösen lassen, an die Projektleitung zu wenden. Je nach Situation ist es allenfalls angezeigt, dass die Projektleitung gewisse Fragestellungen und Probleme mit ganzen Schulteams bespricht.

### 7.1.3 Schulversuch

Der Schulversuch läuft im gesamten Schuljahr 2017/18 und im 1. Semester des Schuljahres 2018/19. Somit umfasst er auf allen Schulstufen mindestens einen Beurteilungszyklus, in der Sekundarschule sind es deren drei. Während des gesamten Schulversuchs praktizieren die Lehrpersonen die zweidimensionale Bewertung der Schülerinnen und Schüler und nehmen die Verwaltung der Daten im erweiterten Beurteilungstool vor. Ebenfalls sollen während dieser Zeit die im Rahmen der Schulung neu eingeführten Applikationen genutzt werden.

Die Schulleitungseinheiten verpflichten sich mit der Zusage für die Teilnahme am Schulversuch, die im Konzept formulierten Aufträge auszuführen. Die Möglichkeit aus dem Schulversuch auszusteigen ist wegen der im Beurteilungstool erfassten Daten nicht vorgesehen. Die teilnehmenden Schulleitungseinheiten müssen den Schulversuch auf jeden Fall zu Ende führen.

Die Lehrpersonen nehmen an drei Befragungen teil (vgl. Kapitel 10.1.1). Während des gesamten Schulversuchs steht mit dem Support sowohl bei technischen Fragen zum Beurteilungstool (LehrerOffice) als auch bei inhaltlichen und prozessualen Fragen (Projektleitung) rasche und unkomplizierte Unterstützung zur Verfügung. Weitere Massnahmen können in Absprache mit der Projektleitung organisiert werden. Nach Abschluss der zweiten Lehrpersonenbefragung (Ende Januar 2019) sollen anhand eines Zwischenberichts die teilnehmenden Lehrpersonen und Schulleitungen und die Mitarbeiter des Amtes für Volksschule informiert werden. Dabei geht es um eine erste Rückschau auf die bisherigen Erfahrungen und Reaktionen aus den Schulen und um einen Ausblick auf den weiteren Verlauf des Projekts.

#### **7.1.4 Analyse und Auswertung**

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Schulen werden laufend ausgewertet. Die quantitativen Erhebungen und Rückmeldungen aus den Gruppenbefragungen werden in Berichtsform aufgearbeitet.

#### **7.1.5 Bericht und Abschluss**

Die Analyse und Auswertung der Rückmeldungen liefern Antworten auf die Leitfragen aus Kapitel 4.4. Der Bericht widerspiegelt die Gesamtheit der Antworten quantitativ bzw. qualitativ. Er soll des Weiteren aufzeigen, wo Verbesserungen bzw. Unzulänglichkeiten vorhanden sind. Der Abschlussbericht zum Schulversuch entsteht in der Zeitspanne Februar bis Ende Mai 2019. Er ist Basis zur Erarbeitung der Unterlagen zuhanden der zweiten kantonalen Vernehmlassung rund um das Thema Beurteilung. Anschliessend entscheidet der Regierungsrat über die Einführung der Kantonalen Beurteilungsgrundlagen.

Im Folgenden ist die flächendeckende Einführung der Kantonalen Beurteilungsgrundlagen bei den Schulleitungen und Lehrpersonen und die Schaffung der rechtlichen Grundlagen geplant. Die Übersichtstabelle in Kapitel 8 zeigt die frühest möglichen Zeitpunkte.

## 8 Einbettung des Schulversuchs in weitere kantonale Arbeiten zur Beurteilung

Parallel zum Schulversuch laufen weitere Arbeiten zur Beurteilung:

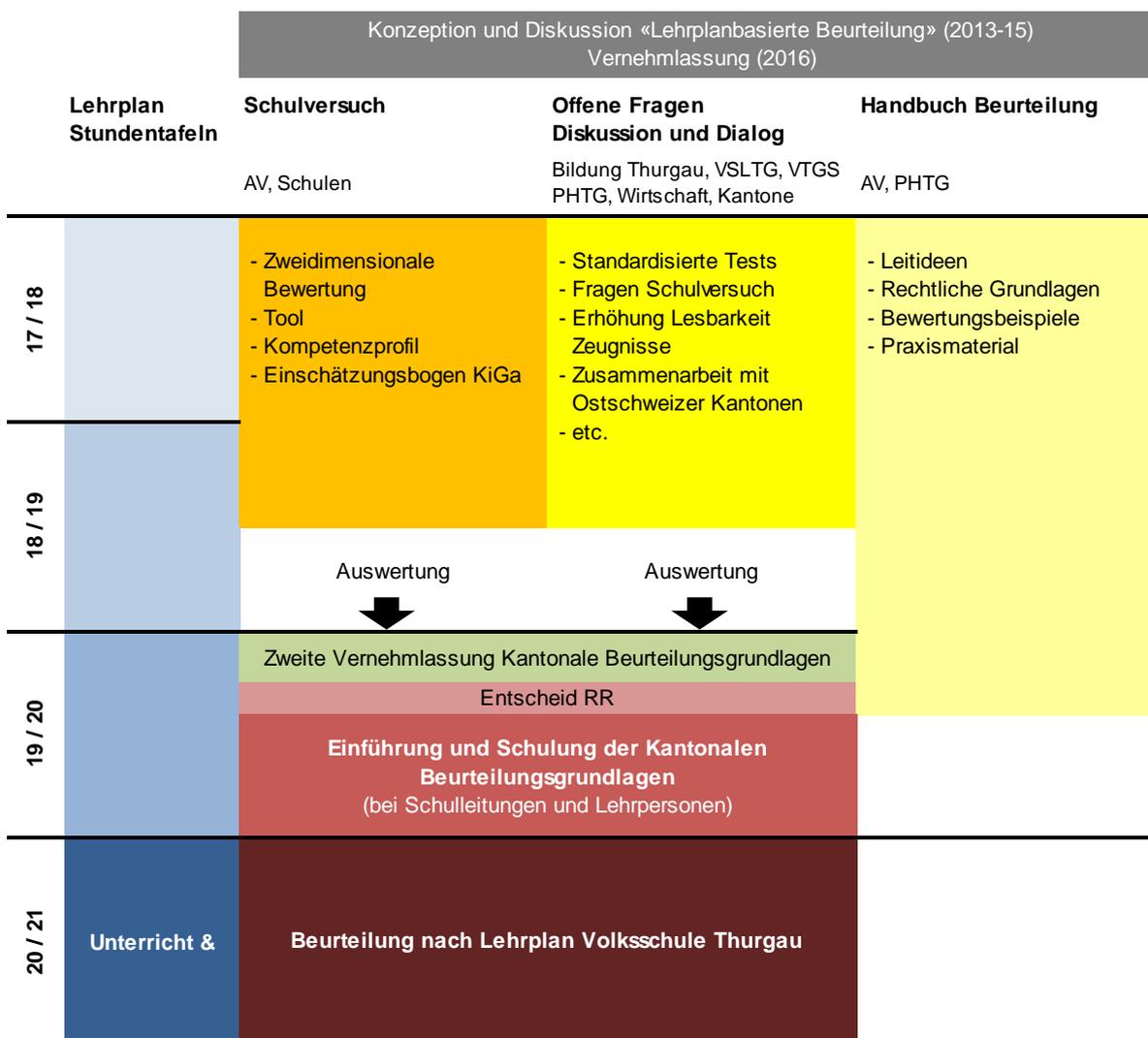


Abbildung 3: Zeitplan zur Einführung der kantonalen Beurteilungsgrundlagen

### Diskussion und Dialog

Parallel zum Schulversuch werden die offenen Fragen mit verschiedenen Ansprechpartnern wie den Bildungs- und Wirtschaftsverbänden, der PHTG, den Berufsfachschulkommissionen und den umliegenden Kantonen weiter diskutiert. Ziel ist es, beispielsweise Antworten zum Einbezug standardisierter Tests in die Gesamtbeurteilung, zu Anliegen aus dem Schulversuch und zur Erhöhung der Lesbarkeit der Zeugnisse zu erarbeiten und wenn möglich mit den Arbeiten der Ostschweizer Kantone zu koordinieren.

## **Handbuch Beurteilung**

Zusätzlich wird fortlaufend das Handbuch Beurteilung mit Instrumenten und Praxismaterial für den Beurteilungsprozess aufgebaut. Die Arbeiten anderer Kantone wie Konzepte und Instrumente können so eingebunden und genutzt werden. Das Handbuch ist eine wichtige Grundlage für die spätere Einführung der Kantonalen Beurteilungsgrundlagen.

Der Schulversuch und die Diskussionsergebnisse zu den offenen Fragen werden ausgewertet und einer zweiten kantonalen Vernehmlassung unterzogen. Auf Basis der Ergebnisse entscheidet der Regierungsrat anschliessend über die Kantonalen Beurteilungsgrundlagen. Somit können allfällige Einführungs- und Schulungsveranstaltungen bei den Schulleitungen und Lehrpersonen ab Januar 2020 stattfinden. Die Inkraftsetzung der neuen Beurteilungsgrundlagen erfolgt im letzten Umsetzungsjahr (Schuljahr 2020/21).

## **9 Berichterstattung**

### **9.1 Rückmeldung an die Projektleitung**

#### **9.1.1 Befragungen der teilnehmenden Lehrpersonen**

Nach den ersten Wochen des Schulversuchs soll anhand einer Gruppenbefragung erhoben werden, ob die teilnehmenden Schulen gut unterwegs sind. Die Fragen, die hier im Zentrum stehen, sind:

- Ist der Start in den Schulversuch reibungslos verlaufen?
- Was bereitet Mühe?
- Wo bestehen noch Unklarheiten?
- Braucht es Unterstützung der Projektleitung in technischer und inhaltlicher Hinsicht? Falls ja, wo besteht dringender Handlungsbedarf?
- Was sind die ersten Erfahrungen im Zusammenhang mit der zweidimensionalen Bewertung?

Die Gruppenbefragung wird durch zwei Fachpersonen des AV in den Schulen direkt durchgeführt. Die Lehrpersonen eines Schulhauses werden nach Zyklen gruppiert, wobei der 1. Zyklus zusätzlich in eine Untergruppe Kindergarten und 1. - 2. Klasse Primarschule aufgeteilt wird. Somit gibt es insgesamt vier Gruppenbefragungen pro teilnehmende Schulleitungseinheit.

Die erste Gruppenbefragung findet Ende September 2017 statt und die zweite am Ende des Schulversuchs (Januar 2019) statt.

	zeitl. Aufwand	Anzahl Befrag.	Zeitl. Aufwand insg.
1. Zyklus (Kindergarten)	2h	2	4h
1. Zyklus (1. - 2. Klasse Primarschule)	2h	2	4h
2. Zyklus	2h	2	4h
3. Zyklus	2h	2	4h
Total			16h

Der Zeitaufwand pro Lehrperson beträgt 4h für beide Gruppenbefragungen.

Zwischen diesen beiden Gruppenbefragungen findet im Sommer 2018 eine Onlinebefragung der Lehrpersonen statt. Die Ergebnisse dieser Onlinebefragung werden im Anschluss gruppenweise diskutiert, wobei die Einteilung der Gruppen analog der oben erwähnten Aufstellung ist. In diesem Rahmen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit ihre Beantwortung mündlich näher auszuführen.

### **9.1.2 Befragung weiterer Akteure**

Neben den Lehrpersonen, die innerhalb des Schulversuches eine zentrale Rolle haben, sollen auch die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse Primarschule und der 2. und 3. Klasse Sekundarschule und deren Eltern bei Abschluss des Schulversuches befragt werden. Des Weiteren interessieren auch die Meinungen der Lehrbetriebe.

Die Befragung ist als Online-Befragung geplant. Es wird ein schriftlicher Fragebogen entworfen. Die Befragungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern findet im Anschluss an den Erhalt eines Einschätzungsboogens oder Notenzeugnisses statt.

## **9.2 Schlussevaluation**

Nach Abschluss des Schulversuches findet mit den teilnehmenden Lehrpersonen eine Schlussevaluation statt ist. Dabei geht es um eine Bilanzierung des gesamten Schulversuchs. Folgende Inhalte stehen dabei im Zentrum:

- Bewährung der zweidimensionalen Leistungsbewertung in der Praxis
- Persönliche Identifikation mit den erteilten Noten
- Generelle Einstellung zur erteilten Note (aus pädagogischer Perspektive/ Einschätzung Akzeptanz der Note z. B. in der Wirtschaft)
- Berufliches Wohlergehen während des Schulversuchs
- Organisation des Schulversuches durch die Projektleitung insgesamt
- Halbtägige Schulung im Vorfeld des Schulversuchs
- Persönlicher Nutzen der Teilnahme am Schulversuch
- Was ich sonst noch sagen möchte...